



# EPG-Veranstaltungen

## Sommersemester 2018

Stand: 12.03.2018

# Allgemeine Informationen

Das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG) ist seit dem Sommersemester 2001 Pflichtbestandteil aller Lehramtsstudiengänge in Baden-Württemberg (vgl. Anlage D der GymPO I, gültig seit dem Wintersemester 2010/11.) Die Prüfungsordnung kann auf unserer Homepage eingesehen werden: <http://www.epg.uni-freiburg.de/studium/FolderPrueford>)

Ziel des EPG ist es, zukünftige LehrerInnen für wissenschafts- und berufsethische Probleme zu sensibilisieren, ihnen grundlegende ethische Kenntnisse und Argumentationskompetenzen zu vermitteln und ein nicht-reduktionistisches, ethisch reflektiertes Wissenschaftsverständnis nahe zu bringen. Das EPG besteht aus zwei Lehrveranstaltungen à 2 SWS, die mit benoteten Leistungsnachweisen abgeschlossen werden müssen.

Einige wichtige Hinweise:

- EPG 2-Veranstaltungen bauen auf in EPG 1-Veranstaltungen gelegten Voraussetzungen auf. Sie sollten daher erst nach erfolgreicher Teilnahme an einer EPG 1-Veranstaltung besucht werden.
- In der Regel ist für EPG-Veranstaltungen eine Anmeldung notwendig, die über das elektronische Vorlesungsverzeichnis der Universität erfolgt.
- Im Sinne einer optimalen Verteilung der Plätze im EPG bitten wir Sie, sich für nicht mehr als zwei Lehrveranstaltungen anzumelden.
- Die Zahl der TeilnehmerInnen in EPG-Blockveranstaltungen ist auf 25 begrenzt. In den übrigen Veranstaltungen ist eine Teilnahmebegrenzung möglich.
- Falls nicht anders angegeben, beginnen die Veranstaltungen in der ersten Semesterwoche.
- In jeder EPG-Veranstaltung wird eine Leistung (Workload) im Umfang von 6 ECTS erbracht. Dazu gehört eine schriftliche Prüfungsleistung, zu der Sie sich in den ersten Semesterwochen verbindlich anmelden.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>DozentIn</b>	<b>Seite</b>
<b>EPG 1 Veranstaltungen</b>		
Einführung in die Moralthologie	Eberhard Schockenhoff	4
Ethische Werte – Geltung und Wandel	Wedig Kolster	4
Grundlegung der Ethik 1: Freiheit, Tugend, Norm	Eberhard Schockenhoff	5
Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten	Alexander Wachter	6
Kultur, Gesellschaft und Politik in christlicher Perspektive	Ursula Nothelle-Wildfeuer	7
Menschen und Maschinen – Die Dynamik der Technik als ethische Herausforderung	Regine Kather	8
Naturphilosophie	Lore Hühn	9
Verantwortliches Handeln am Beispiel des Umgangs mit Tieren	Eva Birkenstock	10
<b>EPG 2 Veranstaltungen</b>		
Bildung und Ethik	Frank Töpfer	11
Cicero – De re publica	Anna Novokhatko	12
Grenzen des Wachstums	Vivian Conrad, Lukas Schmitt	13
Individualität als Vollendung der Freiheit	Horst Folkers	14
Inklusion – Begriff und Realität	Michael Spieker	15
Kant: Zum ewigen Frieden	Sebastian Schwenzfeuer	15
Klimawandel und Umweltkrise	Tobias Kurzeder	16
Language and Ideology	Ursula Schaefer	18
Mentes criminales en Latinoamérica: protagonistas y antagonistas en la novela negrocriminal	Yasmin Temelli	19
Moral als Subsystem moderner Gesellschaften	Wilhelm Metz	19
Naturwissenschaftliche Bewusstseinsforschung	Klaus Scherzinger	20
Politik und Kultur im Athen des 5. Jahrhundert	Katharina Wojciech	21
Schmerz, chronischer Schmerz und Leiden	Claudia Bozarro, Dominik Koesling, Kristin Kieselbach	22
Skeptische Anthropologie nach Helmuth Plessner	Benjamin Dober	23
Verantwortung in der Zivilgesellschaft	Barbara Skorupinski	24
Vive la différence! Schule im ethischen Spannungsfeld zwischen Identität und Alterität	Martin Eisermann	25
Von Schadstoffen bis Kinderarbeit – Humanökologie und Nachhaltigkeit in Alltagskontexten	Dirk Bunke	26
Warum ist Geben seliger als Nehmen?	Markus Enders, Rolf Kühn	26

# EPG 1 - Veranstaltungen

## **Einführung in die Moralthologie (EPG 1 oder VL Theologie)**

**Eberhard Schockenhoff**

Montag	10:00-12:00	KG I, HS 1015
--------	-------------	---------------

### Inhalt:

Die Vorlesung stellt die wichtigsten Argumentationsformen der katholischen Moralthologie vor und soll zur eigenständigen Urteilsbildung in zentralen Bereichen menschlicher Lebensführung befähigen. Zunächst werden die Reflexionsebenen der theologischen Ethik (narrative Ethik – normative Ethik – Meta-Ethik) unterschieden und den jeweiligen Problemfeldern zugeordnet. Anschließend wird die Struktur des christlichen Ethos anhand biblischer Grundtexte (Dekalog, Bergpredigt, Gleichnisse Jesu) aufgezeigt. Dabei geht es auch um das wechselseitige Erschließungsverhältnis, in dem das Grundgebot der Gottes- und Nächstenliebe zu den Einzelgeboten steht. Im letzten Teil der Vorlesung werden verschiedene Methodenansätze gegenwärtiger Ethik (eudämonistische Ethik, Tugendethik, Utilitarismus, Pflichtethik) und ihre Rezeption durch die Moralthologie vorgestellt; dabei geht es auch um die Alternative Glaubensethik oder autonome Moral im christlichen Kontext und die Debatte um das Proprium einer christlichen Ethik (Feindesliebe, Vergebungsbereitschaft, Demut, Geduld).

### Literatur:

Wird online zur Verfügung gestellt.

### Leistungsnachweis:

Modulprüfung über alle Veranstaltungen des Moduls entweder durch eine mündliche Prüfung (15 Min.) oder eine schriftliche Klausur.

Der Besuch des Tutorats ist für EPG-Studierende Pflicht.

## **Ethische Werte – Geltung und Wandel**

**Verantwortlicher Dozent: Wedig Kolster**

Mittwoch	10:00-12:00	R 102 Breisacher Tor
----------	-------------	----------------------

### Inhalt:

Ethische Werte sind bisher sehr unterschiedlich charakterisiert worden: so z.B. "Werte bedürfen, um ins Leben zu treten, unserer Wahl" (Nozick). Wenn das stimmt, sind sie also etwas Beliebiges? Oder durch eine entgegengesetzte Vorstellung: "Werte haben einen von den Menschen unabhängigen Charakter" (Scheler); aber wie lässt sich dann ein Wertewandel erklären? Geistesgeschichtlich gab es eine Entwicklung von übergeordneten normativen Werten hin zu einem subjektiven Ursprung von Werten im Menschen. Wenn aber Werte eine allgemeine Geltung beanspruchen, wie

lässt sich dann ihr subjektives Moment mit einem allgemeinen Geltungsanspruch vereinen und begründen? Und wie lässt sich ein Wandel erklären? Inglehart hat Werte und Wandel empirisch zu erklären versucht, allerdings blieben seine Umfrageerhebungen strittig.

Zu beobachten sind heute ein Bedürfnis nach konstanten, Kultur unabhängigen Werten wie z.B. nach Gerechtigkeit und Fairness und zugleich ein Bedürfnis nach Wandel wie z.B. in der Bewertung von Lebensgemeinschaften; und es gibt Klagen und Furcht vor einem "Werteverfall", ist das berechtigt?

Im Seminar soll untersucht werden, ob sich Werte, Ihr Wandel, ihr Geltungsanspruch und ihre subjektive Selbstbindung aus einer Theorie ethischer Urteilsbildung so erklären lassen, dass ein Bedürfnis einerseits nach Konstanz und andererseits nach Wandel sinnvoll und einsichtig werden

#### Lernziele:

Erarbeitung von Grundlagen ethischer Werte: Geltung, Wandel und Orientierungskraft der Werte durch Selbstbindung

#### Literatur:

- Inglehart, Ronald (1995): Kultureller Umbruch. Wertewandel in der westlichen Welt, Frankfurt/New York
- Klages, Helmut/ Hippler, Hans-Jürgen/ Herbert, Willi (1992): Werte und Wandel. Ergebnisse und Methoden einer Forschungstradition, Frankfurt / New York
- Kolster, Wedig (2013): Ethische Werte – Geltung und Wandel, Berlin.

#### Leistungsnachweis:

Mündliches Referat und Klausur

#### Anmeldung:

wedigkolster@t-online.de

## **Grundlegung der Ethik 1: Freiheit, Tugend, Norm (EPG 1 oder VL Theologie)**

**Eberhard Schockenhoff**

Dienstag	10:00-12:00	KG I, HS 1015
----------	-------------	---------------

#### Inhalt:

Die Gebote der Moral gleichen für viele Menschen den Vorschriften einer fremden Instanz, die ihnen von außen sagt, was sie tun sollen. Sie versuchen sich gegen ein solches heteronomes Normverständnis dadurch zu schützen, dass sie die Verbindlichkeit ethischer Urteile auf den Status von so oder so zu beantwortenden Geschmacksurteilen reduzieren. Ethische Fragen werden aus einem

intuitiven Gefühl heraus beantwortet oder als subjektive Stellungnahmen betrachtet, die nur für den Einzelnen gelten. Sowohl die heteronome Verfremdung als auch die subjektivistische Reduktion entsprechen jedoch einem Missverständnis des Ethischen. Anknüpfend an die aristotelisch-thomanische Tradition möchte die Vorlesung aufzeigen, dass eine christliche Ethik von der Grundfrage des Menschen nach dem umfassenden Gelingen seines Lebens aus entworfen werden muss. Die Vorlesung erörtert die Grundbegriffe der ethischen Reflexion Freiheit, Glück, Tugend und Norm und fragt nach dem systematischen Zusammenhang, der zwischen ihnen herrscht. In der Auseinandersetzung mit dem ethischen Relativismus soll die prinzipielle Wahrheitsfähigkeit moralischer Urteile aufgezeigt werden, wobei es auch um aktuelle Fragen wie die universale Geltung der Menschenrechte oder die Bewertung der unterschiedlichen ethischen Traditionen der Weltreligionen geht. Im Anschluss daran werden die drei wichtigsten Normbegründungsverfahren vorgestellt, die in der gegenwärtigen Ethik z. T. sehr kontrovers diskutiert sind: das deontologische, das teleologische und das hermeneutisch-auslegende Modell. In der Auseinandersetzung mit den wichtigsten philosophischen und psychologischen Gewissenskonzeptionen der Gegenwart sollen schließlich Grundlinien eines moraltheologischen Gewissensverständnisses vorgestellt werden, das sich der unhintergehbaren Freiheit des Einzelnen und dem Anspruch der sittlichen Wahrheit zugleich verpflichtet weiß. Dabei kommt auch die Schuld erfahrung des Menschen und die Wirklichkeit der Sünde in den Blick, bevor die eigentliche Stärke der christlichen Ethik entfaltet wird: die Zusage der Vergebung.

Literatur:

Eine Literaturliste wird online zur Verfügung gestellt.

Leistungsnachweis:

Modulprüfung über alle Veranstaltungen des Moduls entweder durch eine mündliche Prüfung (15 Min) oder eine schriftliche Klausur.

Der Besuch des Tutorats ist für EPG-Studierende Pflicht.

## **Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten**

**Verantwortlicher Dozent: Alexander Wachter**

Montag	18:00-20:00	1236
--------	-------------	------

Inhalt:

Kants Argumente für Menschenwürde und ein universales Moralgesetz dürfen in so gut wie keiner Ethik-Diskussion fehlen. Es empfiehlt sich, sie aus erster Hand kennenzulernen, nämlich in der *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*. Dieser Klassiker der Ethik-Geschichte vermag besser als die meiste Sekundärliteratur, in zentrale Fragestellungen dieser Wissenschaft zu verwickeln und zum Mitdiskutieren anzuregen. Philosophische Vorkenntnisse sind dazu nicht unbedingt erforderlich, weil Kant seine Begrifflichkeit hier mit geringen systematischen Voraussetzungen entwickelt und für seine Thesen – zumindest in den ersten beiden Teilen des Werks - zupackend und mit offenem Visier argumentiert. In diesem Seminar wird es darum gehen, Kants Theorie anhand der ersten beiden Hauptteile

des Werks kritisch nachzuvollziehen, der bedeutendsten konzeptionellen Alternative – dem Utilitarismus – gegenüberzustellen und exemplarisch auf aktuelle ethische Fragestellungen anzuwenden. Den Text bereiten wir abschnittsweise durch Hausaufgaben vor, die Ergebnisse werden jeweils in der Sitzung durch Kurzreferate vorgestellt und diskutiert.

#### Literatur:

Die Anschaffung der *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* wird für das Seminar empfohlen, am besten die Ausgabe der Philosophischen Bibliothek bei Felix Meiner. Andere Ausgaben sollten die Paginierung der Akademie-Ausgabe am Rand enthalten (beginnt mit S. 387). Alle weiteren Texte werden als Handout zur Verfügung gestellt.

#### Leistungsnachweise:

Schriftliche Hausaufgaben, Kurzreferat, Klausur

## **Kultur, Gesellschaft und Politik in christlicher Perspektive (EPG 1 oder VL Theologie)**

**Ursula Nothelle-Wildfeuer**

Donnerstag	10:00-12:00 c.t.	Universitätsstr. 5, R 2
------------	------------------	-------------------------

#### Inhalt:

Christlicher Glaube bleibt entweder insgesamt bedeutungslos für dieses Leben oder er hat Bedeutung für *alle* Bereiche der menschlichen Wirklichkeit. Wenn letzteres die logische Konsequenz der Inkarnation ist, dann gilt es, sich auch unter den Bedingungen einer postmodernen Gesellschaft den damit verbundenen Herausforderungen zu stellen und die damit verbundenen Chancen für gelebtes Christsein im Blick auf Gesellschaft, Kultur und im weiten Sinn politische Fragen zu erkennen und zu beurteilen. Eine besondere Rolle für unsere plurale Gesellschaft und deren Kultur spielt die Frage nach der Menschenwürde, den Menschenrechten und der Demokratie. Diesen Fragen wird sich die Vorlesung widmen, diese fundamentalen Aspekte aber auch in einzelnen aktuellen Bereichen wie z.B. den Fragen der Migration, aber auch der Digitalisierung ausbuchstabieren.

#### Literatur:

Literaturangaben werden zu Beginn der Veranstaltung gemacht.

#### Leistungsnachweis:

Klausur für EPG-Studierende.

# Menschen und Maschinen – Die Dynamik der Technik als ethische Herausforderung

Regine Kather

Dienstag	12:00-14:00	R 105 (Breisacher Tor)
----------	-------------	------------------------

## Inhalt:

Die Fähigkeit, Werkzeuge aufgrund der Einsicht in abstrakte Regeln herzustellen, gehört seit der Antike zu den herausragenden menschlichen Fähigkeiten. Werkzeuge, so heißt es, seien eine Art Organverlängerung und dienen der Kompensation von Mängeln. Seit der Neuzeit hat jedoch die Technik im Verbund mit den Naturwissenschaften eine Dynamik entfaltet, die weit über die Erleichterung des Lebens hinausgeht. Die Gentechnik betrifft nicht nur die Produktion von Nahrungsmitteln, sondern wird auch bei der Lösung medizinischer Probleme, etwa der Präimplantationsdiagnostik und dem therapeutischen Klonen eingesetzt. Dabei lässt sich die Grenze zwischen therapeutischen Eingriffen und der Optimierung von Fähigkeiten, dem Human Enhancement, oft nur schwer ziehen. Der Transhumanismus entwirft sogar die Vision eines Wesens, das gänzlich neuartige Eigenschaften besitzt und von den Beschränkungen seiner physischen Konstitution weitgehend unabhängig ist. Auch die Entwicklung der künstlichen Intelligenz ist so weit gediehen, dass Roboter inzwischen zu ständigen Begleitern im Alltag geworden sind, beim Rasenmähen, in Hotels und in der Altenpflege. Die digitale Revolution dürfte in ihren Auswirkungen auf die Lebenswelt nur mit der Erfindung des Buchdrucks vergleichbar sei. Kurz: Seit der Mitte des letzten Jahrhunderts verändert sich das menschliche Selbstverständnis mit einer Geschwindigkeit, die einen Rückgriff auf bisherige Erfahrungen unmöglich macht und gänzlich neuartige ethische Fragen aufwirft.

## Lernziele:

Welche Veränderungen darf man an Lebewesen vornehmen und zu welchen Zwecken? Ist die Natur des Menschen selbst unveränderlich oder sollten wir Mängel beheben? Welche Rolle können moderne Technologien bei der Befreiung von Leid und der Lösung der ökologischen Krise spielen? Ziel des Seminars ist es, zum einen unter historischer Perspektive die Bedeutung der Technik für den Menschen zu erarbeiten und zum anderen die derzeitige Entwicklung in Hinblick auf ihr Pro und Contra ethisch zu reflektieren. Das Seminar ist interdisziplinär angelegt, so dass neben philosophisch-ethischen Texten und naturwissenschaftlich-technischen Kenntnissen auch Literatur und einschlägige Filme zu Rate gezogen werden.

## Literatur:

- V. Hösle: Warum ist die Technik ein philosophisches Schlüsselproblem geworden?, in: Ders.: Praktische Philosophie in der modernen Welt, München 1995(2), 87-108.
- H. Jonas: Warum die Technik ein Gegenstand für die Ethik ist, in: Ders.: Technik, Medizin und Ethik, Ffm. 1987, 42-53.
- J. Weizenbaum – K. Haefner: Sind Computer die besseren Menschen?, Zürich 1990.
- P. Fischer: Philosophie der Technik, München 2004.
- C. Coenen et. al.: Die Debatte über ‚Human Enhancement‘. Historische, philosophische und ethische Aspekte der technologischen Verbesserung des Menschen, Bielefeld 2010.

## Leistungsnachweis:

Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (Hausarbeit 10-12 Seiten).

# Naturphilosophie (EPG 1 oder VL Philosophie)

**Lore Hühn**

Dienstag	16:00-18:00	KG I, 1221
----------	-------------	------------

## Inhalt:

Ziel der Vorlesung ist eine Einführung in Grundfragen der Naturphilosophie und Naturethik. Die Vorlesung gibt hierzu einen Überblick über Struktur und Probleme des idealistischen und nachidealistischen Naturverständnisses. Im Zentrum steht dabei zunächst die im Anschluss insbesondere an Schelling geführte Debatte um das Verhältnis von Naturphilosophie und Naturwissenschaft und, damit einhergehend, die Unterscheidung zwischen Natur als schaffendem Subjekt sowie Produktivität (*natura naturans*) einerseits und Natur als Produkt und Erkenntnisobjekt (*natura naturata*) andererseits. Darauf aufbauend, wird außerdem die Frage nach dem Stellenwert der Natur im Verhältnis zum Menschen und den damit verbundenen ethischen Implikationen zu stellen sein, die exemplarisch anhand der beiden gegensätzlichen Positionen des Anthropozentrismus und des Physiozentrismus veranschaulicht werden können. Schließlich wird auch noch auf das Verhältnis von Natur und Technik sowie die sich hieraus ergebenden ethischen Konsequenzen einzugehen sein. So ist gerade im 20. Jahrhundert Kritik gegenüber einem Technikverständnis geäußert worden, das im Rahmen seiner Vorannahmen meist ein reduktionistisches Naturmodell zugrundelegt. Im Zuge der Explikation dieser drei Punkte soll in der Vorlesung im 19. Jahrhundert auf Autoren wie Schelling, Goethe und Schopenhauer sowie im 20. Jahrhundert insbesondere auf Helmuth Plessner und Hans Jonas eingegangen werden.

## Literatur:

- Schelling, F.W.J.: System des transzendentalen Idealismus. Hrsg. v. H.D. Brandt u. P. Müller. 2. Aufl., Hamburg 2000.
- Goethe, J.W. v.: Naturwissenschaftliche Schriften 1. In: Ders.: Werke. Bd. 13. Hrsg. v. E. Trunz. 14. Aufl., München 2005.
- Schopenhauer, A.: Die Welt als Wille und Vorstellung. In: Ders.: Zürcher Ausgabe. Werke in zehn Bänden. Bd. 1-4. Zürich 1977.
- Ders.: Die beiden Grundprobleme der Ethik. In: Ders.: Zürcher Ausgabe. Werke in zehn Bänden. Bd. 6. Zürich 1977.
- Plessner, H.: Die Stufen des Organischen und der Mensch. Einleitung in die philosophische Anthropologie. 3. Aufl., Berlin 1975.
- Jonas, H.: Das Prinzip Leben. Ansätze zu einer philosophischen Biologie. Frankfurt a.M. 1997.
- Ders.: Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. 5. Aufl., Frankfurt a.M. 2015.

### Leistungsnachweis:

Für EPG I (6 ECTS):

- Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung
- obligatorischer Besuch des vorlesungsbegleitenden Tutorats (Montag, 14-16 h c.t., KG I, 1021)
- 2-stündige Klausur am Ende des Semesters.

## **Verantwortliches Handeln am Beispiel des Umgangs mit Tieren**

**Eva Birkenstock**

Freitag 15.06.2018	9:00-18:00	KG I, HS 1132
Samstag 16.06.2018	9:00-18:00	R 1 (Peterhof)
Sonntag 17.06.2018	9:00-18:00	R 2 (Peterhof)

### Inhalt:

Ohne ethisches Handeln kann eine Gesellschaft nicht funktionieren. Der Praxistest für die Umsetzung ethischer Standards zeigt sich im Alltag, vor allem dort, wo es um die schwächeren Mitglieder eines sozialen Systems geht. Ein besonderes Feld, das immer stärker in den Fokus rückt, ist der Umgang mit den „anderen Tieren“, wie Ernst Tugendhat sagte. Das Verhältnis Mensch-Tier ist in der traditionellen westlichen Philosophie zwar eher marginal ein Thema gewesen, aber es bietet sich dennoch besonders an, unterschiedliche ethische Standpunkte zu diskutieren. Von Kants Idee, dass Grausamkeit gegenüber Tieren rational und normativ verboten sei, über Benthams utilitaristische Begründung des Tierschutzes, Schopenhauers Mitleidsethik bis zu Singers Kritik am Speziesismus zieht sich ein Leitmotiv durch: am Umgang mit anderen Lebewesen zeigt sich Wesentliches vom menschlichen Selbstverständnis. Unterschiedliche Kulturen und Traditionen setzen andere Schwerpunkte, weshalb sich das Thema auch für einen Blick über das abendländische Denken hinaus eignet. Schon Schopenhauer sah im Buddhismus eine Möglichkeit, die Enge der eigenen Tradition zu überwinden, und für die neueren Veröffentlichungen ist der interkulturelle Ansatz selbstverständlich.

Lernziel ist, ein Bewusstsein für die Komplexität verschiedener Formen des moralischen Denkens und die ihnen zugrunde liegenden Werte zu schaffen und einen weiteren Horizont ethisch-philosophischer Grundfragen zu öffnen.

### Literatur:

- Immanuel Kant, AA VI, Metaphysik der Sitten, §17 ff.
- Jeremy Bentham, The Principles of Morals and Legislation.
- Arthur Schopenhauer, Preisschrift über die Grundlage der Moral.
- Peter Singer, Animal Liberation.
- Ursula Wolf, Das Tier in der Moral.
- Donaldson, Kymlicka, Zoopolis.

### Voraussetzungen:

Interesse am Thema, Bereitschaft, sich durch Lektüre vorzubereiten und sich mit einem Aspekt besonders intensiv zu befassen.

### Leistungsnachweis:

Impulsreferat/Präsentation als Diskussionseinführung in einzelne Themengebiete (eine Liste mit Themenvorschlägen wird nach geschlossener Anmeldung an die Teilnehmer/innen verschickt), schriftliche Ausarbeitung einer Hausarbeit oder eines Essays zum gewählten Thema.

## **EPG 2 - Veranstaltungen**

### **Bildung und Ethik**

**Frank Töpfer**

Samstag 28.04.2018	9:00-13:00	KG I, HS 1023
Freitag 01.06.2018	9:00-18:00	KG I, HS 1108
Samstag 02.06.2018	9:00-18:00	KG I, HS 1032

### Inhalt:

Die Frage der Ethik lässt sich unterschiedlich stellen: als „Wie soll ich handeln?“ – der Ansatz der neuzeitlichen Ethik – oder als „Wie will ich leben?“ – der Ansatz der antiken und mittelalterlichen Ethik. In beiden Formulierungen rückt die menschliche Person als bildbares Wesen in den Blick: zum einen in der Perspektive der Frage, wie ein Mensch sein muss, um den Anforderungen moralischer Pflichten zu genügen; zum anderen in der Perspektive der Frage, wie ein Mensch sein muss, um das Leben verwirklichen zu können, das er als ein gelungenes, befriedigendes, glückliches ansieht. In beiden Hinsichten kommt damit die als Selbstformung verstandene Bildung in den Blick. Denn ich kann mich nur selbst zu einem autonomen moralischen Wesen bilden, und ich kann mich nur selbst zu dem bilden, der imstande ist, das Ziel eines gelungenen Lebens zu verwirklichen.

Beidem trägt die Bildungseinrichtung Schule Rechnung, indem sie nicht nur gesellschaftlich erforderte Fertigkeiten („Kompetenzen“) vermittelt, sondern auch Gelegenheit und Anregung zur Selbstbildung bereitstellt, dem Anspruch ganzheitlicher Persönlichkeitsentfaltung folgend.

Im Seminar wollen wir fragen, welche Vorstellungen von Bildung dabei leitend sind (oder leitend sein sollten). Das soll in gemeinsamer Diskussion einschlägiger Texte geschehen, in die ein kurzes Referat einführt.

### Literatur:

- Heiner Hastedt (Hg.): Was ist Bildung? Stuttgart 2012.
- Franzjörg Baumgart (Hg.): Erziehungs- und Bildungstheorien. Bad Heilbronn 2001.
- Konrad Paul Liessmann: Geisterstunde. Die Praxis der Unbildung. Wien 2014.
- Hartmut von Hentig: Bildung. Weinheim/Basel 2004.

### Leistungsnachweis:

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist gebunden an regelmäßige Teilnahme, mündliches Referat und Hausarbeit (die in der schriftlichen Ausarbeitung des Referates bestehen kann).

## **Cicero – De re publica (EPG 2 oder PS Latein)**

**Anna Novokhatko**

Mittwoch	8:30-10:00	KG I, HS 1228
----------	------------	---------------

### Inhalt:

Thema des Proseminars ist das (leider nur teilweise überlieferte) staatsrechtliche Werk Ciceros, das sowohl verschiedene Bereiche des Lebens der römischen Gesellschaft als auch die wichtigsten antiken Diskussionen zu den Staats- und Verfassungsformen anschnidet. Die Schrift wird vor allem in der Tradition des ethisch-staatsrechtlichen Diskurses, beginnend bei den Sophisten über Platon zu Aristoteles, situiert. Darüber hinaus werden die Schwerpunkte des Proseminars auf detaillierten Einblicken in den Alltag, das politische Leben und die gesellschaftlichen Verhältnisse in Rom sowie auf Ciceros Stil und der Gattung des Dialogs liegen.

### Literatur:

- Powell, J.G.F.: Oxford 2006 (OCT).
- Büchner, K.: M. Tullius Cicero. De re publica, Heidelberg 1984.
- Zetzel, J.E.G.: Cicero. De re publica. Selections, Cambridge 1995.

### Zur Einführung:

- Merklin, H.: *Cicero, Über das Gemeinwesen*. In: M. Brocker (Hrsg.): *Geschichte des politischen Denkens. Ein Handbuch*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 2007, S. 47-62.
- Stok, F.: *Cicero. C. De re publica*. In: Christine Walde (Hrsg.): *Die Rezeption der antiken Literatur. Kulturhistorisches Werklexikon (= Der Neue Pauly. Supplemente. Band 7)*. Metzler, Stuttgart/Weimar 2010, Sp. 229-245.

### Voraussetzungen:

Gute Lateinkenntnisse.

### Leistungsnachweis:

als Fachveranstaltung: regelmäßige Teilnahme, Sitzungsleitung, Klausur, Hausarbeit.  
als EPG-Veranstaltung: regelmäßige Teilnahme, Sitzungsleitung, Hausarbeit.

# Grenzen des Wachstums – Bildung für nachhaltige Entwicklung aus ökonomischer und ethischer Perspektive

Vivian Conrad, Lukas Schmitt

Dienstag, 10.04.2018	16:00-18:00 s.t.	R 2 (Peterhof)
Freitag, 04.05.2018	13:30-18:30 s.t.	KG I, HS 1023
Samstag, 05.05.2018	09:30-18:30 s.t.	R 1 (Peterhof)
Sonntag, 06.05.2018	09:30-15:30 s.t.	R 2 (Peterhof)

## Inhalt:

- global geführte Debatte um nachhaltige Wirtschaftsstrukturen beginnend mit der Veröffentlichung „Grenzen des Wachstums“ des Club of Rome (1972)
- Problematik der (Über-)Nutzung öffentlicher Güter, Überlegungen zu Anreizstrukturen
- philosophische Theorien guten Handelns: u.a. aristotelische Tugendethik, Rawls' „Theorie der Gerechtigkeit“, Hans Jonas' Prinzip Verantwortung
- Umsetzungsmöglichkeiten von BNE im Rahmen von Unterricht und Schulprojekten, u.a. WeltFAIRänderer-Projekt des BDKJ

## Lernziele:

Die Studierenden können

- die global geführte Debatte um nachhaltige Wirtschaftsstrukturen in groben Zügen beschreiben.
- den Aspekt der Nachhaltigkeit in seinen verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten erläutern.
- Verteilungskonflikte anhand von Beispielen beschreiben und aus ökonomischer und ethischer Sicht bewerten.
- philosophische Theorien guten Handelns erläutern, auf Aspekte der Nachhaltigkeitsdebatte anwenden und daraus Lösungsansätze entwickeln.
- die Leitperspektive Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aus ökonomischer und ethischer Sicht erläutern und Perspektiven für den schulischen Unterricht entfalten.

## Didaktik:

Lektürearbeit, Dozentenvorträge und Referate durch Studierende, handlungsorientierte Elemente wie Planspiele und Experimente.

## Literatur:

- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hg.), Bildungspläne 2016 (G8), Baden-Württemberg (Zugriff über <http://www.bildungsplaene-bw.de/>, Lde/Startseite).
- Düwell, Marcus; Hübenthal, Christoph, Werner, Micha H. (Hg.), Handbuch Ethik, Stuttgart 2002.
- Feess, Eberhard / Seeliger, Andreas, Umweltökonomie und Umweltpolitik. 4., vollst. überarb. Aufl. Vahlen Verlag, München 2013.
- Heinrichs, Harald / Michelsen, Gerd, Nachhaltigkeitswissenschaften, Heidelberg 2014.

*Weitere Literatur wird über ILIAS bekannt gegeben*

## Voraussetzungen

- Interesse an wirtschaftsethischen Fragestellungen und am Thema *Bildung für nachhaltige Entwicklung*, keine sonstigen besonderen Vorkenntnisse notwendig
- Teilnahme an der Vorbesprechung und aktive Teilnahme an allen Sitzungen
- Übernahme eines Referates mit Handout

## Leistungsnachweis:

Hausarbeit

# **Individualität als Vollendung der Freiheit – Überlegungen zu einer postnormativen Ethik**

**Horst Folkers**

Donnerstag	10:00-12:00 c.t.	Breisacher Tor, R 104
------------	------------------	-----------------------

## Lernziele:

Bedeutende Theorien der Ethik, Reflexion moderner Ethik.

## Inhalte:

Es ist das Verdienst Fichtes, den Freiheitsbegriff dadurch zu vollenden, dass er die allen Menschen gemeinsame Freiheit auch für die jeweilige Individualität, die Einzigartigkeit eines jeden Menschen zur Geltung bringt und weltgeschichtlich zuerst eine individuelle menschliche Freiheit denkt. Individualität als diejenige Figur menschlicher Existenz, die sich einer normativen Festlegung entzieht, wohl aber kommunikabel bleibt, hat sich seit der Zeit Fichtes als ein sich stetig ausbreitendes, moderne/postmoderne Gesellschaftlichkeit allererst konstituierendes Phänomen gezeigt. Die Ursprünge dieses Phänomens bei Kant und Fichte sind ebenso zu untersuchen wie die moderne Gestalt der Individualität, die nicht nur Freiheitsspielräume eröffnet, sondern auch biographische Verbindlichkeiten nach sich zieht.

## Leistungsanforderungen:

Die gründliche Lektüre der im Seminar herangezogenen Schriften ist die Voraussetzung zum Erwerb des Leistungsnachweises.

## Literaturangaben:

- Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten.
- Fichte, Anweisung zum seligen Leben.
- Heimsoeth, Individuum (in: Sechs Themen der abendländischen Metaphysik).

## Leistungsnachweis:

Hausarbeit oder Klausur

# Inklusion – Begriff und Realität

Michael Spieker

Freitag, 04.05.2018	14:00-18:00	KG I, HS 1243
Samstag, 05.05.2018	09:00-13:00	KG I, HS 1243
Freitag, 01.06.2018	14:00-18:00	KG I, HS 1021
Freitag, 08.06.2018	14:00-18:00	KG I, HS 1023
Samstag, 09.06.2018	09:00-13:00	KG I, HS 1023

## Inhalt:

Angestoßen durch die UN Behindertenrechtskonvention gibt es in Deutschland eine intensive Diskussion über Inklusion. Dabei geht es zumeist um die gemeinsame Beschulung von Kindern mit und ohne Behinderungen, auf die es laut UN-Konvention ein Recht gibt, das es in Deutschland erst noch umzusetzen gilt. Der Gedanke der Inklusion geht aber über die Frage des Umgangs mit Behinderten hinaus. Vielmehr zielt er auf eine Gesellschaft, in der einerseits insgesamt die Vielfaltigkeit der Individuen als bewahrenswert gilt und andererseits gesellschaftliche Ausschließungstendenzen thematisiert werden.

Das Seminar soll fragen, was Inklusion bedeutet und erfordert. Dazu geht der Blick auch auf das wachsende Phänomen der Armut. Kann es Inklusion überhaupt ohne Exklusion geben? Ist Inklusion eine Frage der Gerechtigkeit und was hat sie mit Bildung zu tun? Welche Rolle hat der Staat in der Verwirklichung von Inklusion? Wenn Schule als Ort der Inklusion begriffen wird, muss sich auch die Lehrerbildung verändern. Im Seminar wird zu überlegen sein, in welcher Weise das geschehen kann. Im Umfeld der Diskussionen um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist dabei von der Notwendigkeit einer „inkluisiven Haltung“ die Rede. Philosophische, soziologische, menschenrechtliche und pädagogische Grundlagen der Inklusion werden in Lektüre und Diskussion zentraler Texte berührt. Daneben ist ein Hintergrundgespräch mit einem behindertenpolitischen Experten geplant.

## Literatur:

Ein Reader wird vor Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

## Leistungsnachweis:

Essay und Hausarbeit

# Kant: Zum ewigen Frieden

Sebastian Schwenzfeuer

Donnerstag	14:00-16:00	KG I, HS 1224
------------	-------------	---------------

## Inhalt:

Kants Schrift „Zum ewigen Frieden“ von 1795 ist ein klassischer Text der politischen Philosophie. Kant geht darin den rechtlichen und empirischen Bedingungen von Krieg und Frieden nach und

identifiziert diejenigen Voraussetzungen, die Krieg verhindern können und ihn als Mittel der Politik abzuschaffen erlauben. Gerade zu heutigen Fragen von Krieg und Frieden, globalen Institutionen, Menschenrechten und kosmopolitischen Ansprüchen tragen Kants Überlegungen und Argumente bis auf weiteres Wesentliches bei.

#### Literatur:

- Kant: Zum ewigen Frieden. Hg. v. O. Eberl / P. Niesen. Frankfurt a.M. 2011.

#### Leistungsnachweis:

Mitarbeit, Protokoll, Hausarbeit (8-12 S.)

## **Klimawandel und Umweltkrise – Warum wir nicht tun, was wir für richtig halten**

**Tobias Kurzeder**

Freitag	12:00-14:00	KG I, HS 1036
---------	-------------	---------------

#### Inhalte:

Die Kursteilnehmer\_innen erwerben Kenntnisse zentraler umweltethischer Theorien und Positionen und können die Komplexität der im Bildungsplan 2016 prominent verankerten Leitperspektive *Bildung für nachhaltige Entwicklung* (BNE) als transformatives Bildungskonzept kritisch reflektieren. Im Seminar werden wir Antworten auf zentrale umwelt- und klimaethische Fragen und Probleme formulieren:

- Besteht für die heutige Generation eine imperative Verpflichtung den Klimawandel durch Einhaltung des sog. Zwei-Grad-Zieles zu begrenzen? Falls eine derartige Verpflichtung zur Minderung der Erderwärmung bestünde, welches sind die zentralen Argumente und Argumentationsmuster, die die Bekämpfung des Klimawandels zu einem vorrangigen Ziel machen?
- Trotz der Jahrzehnte andauernden Debatten und Bemühungen um den Schutz der Umwelt leben wir, obwohl das Umweltbewusstsein der Menschen so hoch ist wie noch nie zuvor, so nicht-nachhaltig wie noch nie zuvor. Um diesen Widerspruch verstehen zu können, erarbeiten wir uns ein Verständnis über die soziokulturellen und sozioökonomischen Funktionen des technologischen Fortschritts, des Wirtschaftswachstums und Konsums.

Im zweiten Teil des Kurses wenden wir uns der soziokulturellen und geistig-historischen Tiefenschicht der Umwelt- und Klimakrise zu:

- Die durch den Klimawandel induzierten bzw. verstärkten ökologischen Probleme sind keine bloßen umwelttechnischen Probleme, die sich durch den Einsatz effizienterer, umweltfreundlicherer Technik und Technologien lösen lassen: Stattdessen sind die ökologischen Probleme als Symptome einer Krise der Mensch-Naturbeziehung zu verstehen. Daher werden wir die These diskutieren, ob die zentrale Herausforderung, vor der die (post-)industriellen Gesellschaften stehen, nicht primär im umwelttechnologischen, sondern stattdessen im soziokulturellen Fortschritt zu sehen ist, wozu die Einsicht gehört, dass ein zukunftsfähiger Lebensstil die Mäßigung von Konsumansprüchen erfordert.

Hierzu wäre jedoch ein tiefgreifender kultureller Wandel notwendig, weshalb wir Überlegungen anstellen, wie es gelingen könnte, dass neben der notwendigen technologischen Effizienzsteigerung auch Tugenden, Praktiken und Werte wie Mäßigung, Suffizienz und Subsistenz, die heute als antiquiert gelten, reaktualisiert werden können. Hierzu untersuchen wir, wie in pluralistischen, postmetaphysischen Gesellschaften Werte und Normen gebildet und verändert werden.

#### Literaturangaben:

- Anders, Günther, Die Antiquiertheit des Menschen, Band 1. Über die Seele im Zeitalter der zweiten industriellen Revolution. (Erstausgabe 1956) München, 1985.
- Ders., Die Antiquiertheit des Menschen, Band 2: Über die Zerstörung des Lebens im Zeitalter der dritten industriellen Revolution. (Erstausgabe 1980) München, 1986.
- Daly, Herman, E., Wirtschaft jenseits von Wachstum. Die Volkswirtschaftslehre nachhaltiger Entwicklung. Salzburg, 1999.
- Ekardt, Felix, (Hg.), Klimagerechtigkeit. Ethische, ökonomische, rechtliche und transdisziplinäre Zugänge. Marburg, 2012.
- Lessenich, Stephan, Neben uns die Sintflut. Die Externalisierungsgesellschaft und ihr Preis. München, 2016.
- IPCC, Klimaänderung 2014: Synthesebericht. Beitrag der Arbeitsgruppen I, II und III zum Fünften Sachstandsbericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen. Hg.: R.K. Pachauri und L.A. Meyer. IPCC, Genf, 2014.
- Joas, Hans, Die Sakralität der Person. Eine neue Genealogie der Menschenrechte. Berlin, 2011.
- Ders., Die Entstehung der Werte. Berlin, 1999.
- Jonas, Hans: Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. (Erstausgabe 1979) Frankfurt a. M., 2003.
- Kopatz, Michael, Ökoroutine. Damit wir tun, was wir für richtig halten. München, 2016.
- Randers, Jorgen, 2052 – der neue Bericht an den Club of Rome. München, 2012.
- Ott, Konrad / Döring Ralf, Theorie und Praxis starker Nachhaltigkeit. (Erstausgabe 2004) Marburg, 2011.
- Paech, Niko, Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie. München, 2013.
- Sloterdijk, Peter, Die schrecklichen Kinder der Neuzeit. Über das anti-genealogische Experiment der Moderne. Berlin, 2014.
- Ders., Was geschah im 20. Jahrhundert? Unterwegs zu einer Kritik der extremistischen Vernunft. Berlin 2016.

#### Voraussetzungen:

Interesse für Klima-, Umwelt- und Naturschutz und die Nachhaltigkeitsproblematik. Im Seminar werden wir vorrangig umweltethische und -philosophische Texte und Positionen diskutieren. Darüber hinaus bearbeiten wir verschiedene interdisziplinäre Texte, die sich mit den klimawissenschaftlichen Aspekten sowie den ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Problemen des Klimawandels und der Umweltkrise befassen. Vorbereitung der Seminarsitzungen und aktive Teilnahme. Von den Teilnehmer\_innen wird die Übernahme eines ca. 15minütigen Impulsreferats zu einem der im Seminar behandelten Texte erwartet.

#### Leistungsnachweis:

Verfassen einer Hausarbeit

Anmeldung:

zusätzlich zur Online-Anmeldung in HISinOne unter: tobias.kurzeder@web.de

## Language and Ideology (EPG 2 oder VL Anglistik)

Ursula Schaefer

Dienstag	16:00-18:00	KG I, HS 1098
----------	-------------	---------------

Inhalt:

The lecture will deal with the relation of *language* and *ideology* in three different constellations: (1) “Ideology in Language”, (2) “Ideologies about Language” and (3) “Ideological Linguistics?”. A hard-boiled linguist could object that constellations (1) and (2) are of no concern for linguistics proper, and that constellation (3) – if it can be found at all – should be regarded as a regretful slip. However, for one, things are not that simple and second, all the constellations named should concern the linguists as they have the disciplinary means and tools to distinguish linguistic ‘myths’ from linguistic ‘facts’, ideological inferences from objective description, natural linguistic change from surmised ‘linguistic decay’ etc. And, last but not least, they should be able to look into the history of their discipline and identify where it has served overt or covert purposes that may be identified as ideological.

The lecture will be structured along the following four chapters: I. Language and Nation (Historical aspects; The U.S.; The examples of Ireland and India); II. Attitudes towards Varieties (‘The King’s English’; RP and ‘Estuary English’; African-American Vernacular English); III. Language Criticism (Euphemisms; ‘Politically Correct Language’); IV. Language Ideologies and the Linguists.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen kapitelweise in der Vorlesung.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Sprachkenntnis des Englischen mindestens auf der Stufe B2/C1 (GER)

Leistungsnachweis:

In der Mitte und am Ende des Semesters wird jeweils eine mehrteilige Hausaufgabe gestellt. Beide Hausaufgaben zusammen haben den Leistungsumfang von insgesamt sechs Leistungspunkten nach ECTS. Die Gesamtnote ergibt sich aus dem Mittel der Noten für die beiden Hausaufgaben. Die Abgabetermine werden zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Die Aufgabenstellungen erfolgen *in deutscher Sprache*, die Bearbeitung kann in deutscher oder englischer Sprache erfolgen.

# Mentes criminales en Latinoamérica: protagonistas y antagonistas en la novela negrocriminal (EPG 2 oder PS Romanistik)

Yasmin Temelli

Dienstag	10:00-12:00	KG I, HS 1265
----------	-------------	---------------

## Inhalt:

En el foco del seminario se encuentran novelas latinoamericanas que se inscriben en el ámbito negro (a diferencia del modelo whodunit de proveniencia anglosajón) y que manifiestan configuraciones plurifacéticas en cuanto a los respectivos roles de protagonistas y antagonistas. Así, la clásica separación dicotómica entre víctima y victimario suele erosionar al igual que las construcciones de género que frecuentemente están en juego.

Después de repasar algunos enfoques teóricos claves acerca de la literatura negrocriminal, discutiremos cuatro novelas de forma más detallada. Cabe destacar entre otras, algunas cuestiones éticas que adquieren sobre todo en un entorno corrupto dónde la violencia aparece como fenómeno normalizado un enorme peso.

## Literatur:

- Laurini, Myriam (1994): *Morena en rojo*, México: Joaquín Mortiz.
- Piñeiro, Claudia (2003): *Tuya*, Buenos Aires: Colihue.
- Rosende, Mercedes (2008): *La muerte tendrá tus ojos*, Montevideo: Sudamericana.
- Taibo II, Paco Ignacio (1985): *Algunas nubes*, México: Leega.

## Leistungsnachweis (6 ECTS):

- prueba de lecturas
- trabajo escrito (15 páginas)

# Moral als Subsystem moderner Gesellschaften - Niklas Luhmann (EPG 2 oder HS Philosophie)

Wilhelm Metz

Freitag 20.04.2018	9:30-12:30	KG I, HS 1139
Freitag 27.04.2018	9:30-12:30	KG I, HS 1139
Freitag 04.05.2018	9:30-12:30	KG I, HS 1139
Freitag 18.05.2018	9:30-12:30	KG I, HS 1139
Freitag 08.06.2018	9:30-12:30	KG I, HS 1139
Freitag 22.06.2018	9:30-12:30	KG I, HS 1139
Freitag 29.06.2018	9:30-12:30	KG I, HS 1139

### Inhalte:

Niklas Luhmann entwickelt auf der Grundlage seiner Systemtheorie eine umfassende Analyse und Deutung moderner Gesellschaften. Die Gesellschaft der Moderne ist durch eine beständige Ausdifferenzierung relativ autonomer ‚Subsysteme‘ gekennzeichnet, wie z.B. den Systemen ‚Wirtschaft‘, ‚Politik‘, ‚Wissenschaft‘ u.a., die nach eigenen Regeln und Gesetzmäßigkeiten ‚ablaufen‘. Eines dieser Subsysteme moderner Gesellschaften ist die ‚Moral‘, die Luhmann von der ‚Ethik‘, als reflektierender Wissenschaft sowie von benachbarten Subsystemen wie ‚Recht‘, ‚Politik‘ oder ‚Religion‘ unterscheidet. Luhmanns systemtheoretische Überlegungen zur Moral, flankiert von reichen historischen Forschungen, werfen grundsätzliche Fragen auf, ob überhaupt von einer überzeitlichen Normativität, einem bleibenden Maßstab für die Unterscheidung ‚gut – schlecht‘, gesprochen werden kann, oder ob sich die moralischen Werturteile aus gesellschaftlichen Prozessen und ihrer beständigen Ausdifferenzierung lückenlos verstehen lassen. Luhmanns Moral-Theorie soll im Seminar erarbeitet und mit anderen Ethik-Konzepten kontrastiert werden.

### Literaturangaben:

- Niklas Luhmann, Die Moral der Gesellschaft (Suhrkamp, Frankfurt 2008 f.).
- Niklas Luhmann, Beobachtungen der Moderne (VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2006).
- Niklas Luhmann, Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität (Suhrkamp, Frankfurt 1994 f.).
- Niklas Luhmann, Paradigm lost: Über die ethische Reflexion der Moral (Suhrkamp, Frankfurt 1990 f.).

### Voraussetzungen:

Die Studierenden erfüllen die Voraussetzungen für die Teilnahme an einer EPG II Veranstaltung bzw. an einem philosophischen Hauptseminar und haben Interesse an der Thematik.

### Leistungsnachweis:

Ein EPG II Schein kann durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder durch eine schriftliche Hausarbeit erworben werden, die ca. 10 bis 12 Seiten umfasst.

### Anmeldung:

zusätzlich zur Online-Anmeldung in HISinOne unter: [\\_grawifolmet@t-online.de](mailto:_grawifolmet@t-online.de)

## **Naturwissenschaftliche Bewusstseinsforschung**

**Klaus Scherzinger**

Montag	16:00-18:00	Biologie I – SR 1048
--------	-------------	----------------------

### Inhalt:

„Wenn das menschliche Gehirn so simpel wäre, dass wir es verstehen könnten, wären wir so simpel, dass wir es nicht könnten.“ Hirnforscher lassen sich von diesem viel zitierten Aphorismus Emerson Pugh’s nicht entmutigen und dringen immer tiefer in die Geheimnisse der Funktionsweise

des menschlichen Gehirns ein. Will man den journalistischen Kommentatoren ihrer Arbeit Glauben schenken, so steht selbst die Frage nach dem menschlichen Geist vor einer naturwissenschaftlichen Lösung. Von derlei Aussichten aufgeschreckt, ist auch die Philosophie wieder auf eines ihrer ältesten Themen aufmerksam geworden. Im Wesentlichen sind es drei Fragen, zu deren Beantwortung sie sich aufgerufen fühlt: Erstens eine „neuro-ethische“: Wie lassen sich die neuen Handlungsfelder, die im Zusammenhang mit der neurobiologischen Forschung entstanden sind (z.B. Hirngewebs-transplantationen, Chip-Prothesen, bewusstseinsverändernde Medikamente, aber auch neue Lernkonzepte auf der Grundlage der Erkenntnisse der Hirnforschung, usw.), vor dem Hintergrund des vorherrschenden Menschenbildes moralisch bewerten? Zweitens eine „anthropologische“: Muss dieses überkommene Menschenbild nicht durch ein neues abgelöst werden, wenn die Hirnforschung menschliches Geistesleben ganz anders deutet (z.B. Geisteszustände sind lediglich funktionale Hirnzustände, es gibt keine Willensfreiheit, die Erfahrungswirklichkeit, in der wir leben, ist nur ein Konstrukt des Gehirns, usw.), als wir das seit Jahrhunderten gewohnt sind. Drittens eine „wissenschaftstheoretische“: Was können naturwissenschaftliche Geistdeutungen überhaupt leisten? Erklären sie wirklich das, was uns am menschlichen Geist interessiert?

Mit Hilfe gut verständlicher Texte und kurzer, theoretischer Einführungen zu den jeweils besprochenen Themen werden wir uns in die Lage versetzen, diese Fragen zu beantworten.

Literatur:

- Gerhard Roth, Das Gehirn und seine Wirklichkeit, Frankfurt a. M., 1999. Darin: Kap. 10: Gehirn und Bewusstsein.
- Peter Bieri (Hrsg.) Analytische Philosophie des Geistes, Weinheim u. Basel, 2007. Darin die „Generelle Einführung“ von Peter Bieri.
- Antonio Damasio, Ich fühle also bin ich, Die Entschlüsselung des Bewusstseins, München, 2002. Darin: „I. Teil, Einleitung“.
- Tor Norretranders, Spüre die Welt, Die Wissenschaft des Bewusstseins, Hamburg, 1998. Darin Kapitel 12: Der Ursprung des Bewusstseins.
- Manfred Spitzer, Geist im Netz, Modelle für Lernen, Denken und Handeln, Heidelberg, Berlin, 2000. Darin: Vorwort und Teil I: Grundlagen.

Leistungsnachweis:

Benotete Klausur

## **Politik und Kultur des Athen im 5. Jahrhundert (EPG 2 oder PS Geschichte)**

**Katharina Wojciech**

Mittwoch	16:00-18:00	KG I, HS 1228
----------	-------------	---------------

Inhalt:

Das 5. Jh. v. Chr. hat ganz unterschiedliche Quellengattungen hervorgebracht, die von der reichen kulturellen Produktivität dieser Zeit zeugen. Dazu gehören die Historiographie, die Tragödie und die Komödie, die Philosophie und die Rhetorik. Im Seminar werden die erhaltenen Texte in Auswahl besprochen und diskutiert, welche Erkenntnisse sie jeweils auf Politik, Religion und Mentali-

täten in Athen zulassen. Dabei sollen auch die Impulse aus dem Alltagskontext (z.B. Demokratie, Krieg) sowie aus den Lehren der Sophisten auf die Werke und die Autoren Berücksichtigung finden. Im Zentrum steht die zeitgenössische Wahrnehmung der menschlichen Natur, die Konzepte von Schuld und Unschuld, Recht und Unrecht.

Voraussetzungen:

Zwischenprüfung

Leistungsnachweis:

Mitarbeit in Referatsgruppe; regelmäßige Vorbereitung/Lektüre; Hausarbeit (3.000-4.000 Wörter).

## **Schmerz, chronischer Schmerz und Leiden: Annäherungen aus medizinischer und philosophischer Perspektive**

**Claudia Bozzaro, Dominik Koesling, Kristin Kieselbach**

Mittwoch 18.04.2018 (Vorbesprechung)	14:00	Stefan-Meier-Str. 26
Mittwoch	14:00-16:00	Stefan-Meier-Str. 26

Inhalte:

Die Begriffe von Schmerz und Leiden werden sowohl im Alltag als auch im wissenschaftlichen Diskurs oftmals nicht klar unterschieden. Das gilt sowohl für praktisch orientierte Disziplinen wie die Medizin als auch für die reflektierende Philosophie. Lassen sie sich dennoch als unterschiedliche und unterscheidbare Phänomene ausweisen, so ist es gerade der chronische Schmerz, der eine solche Trennung zu unterlaufen scheint.

Im Seminar soll anhand ausgewählter Texte werden die Phänomene von Schmerz, chronischem Schmerz und Leiden zu bestimmen. Hierbei stehen die Fragen im Zentrum, ob und wie sich die jeweiligen Phänomene unterscheiden, welche Kriterien eine solche Unterscheidung stützen und welche Definitionen daraus ableitbar sind. Anschließend wird es darum gehen, die praktischen und theoretischen Konsequenzen aus den Differenzierungen zu ziehen.

Vor dem Hintergrund der benannten Phänomene des Schmerzes, des chronischen Schmerzes und des Leidens werden im Seminar zentrale Aspekte der *conditio humana* in den Fokus genommen, die innerhalb des philosophischen Diskurses bislang nur peripher aufgegriffen werden und innerhalb der Medizin zwar einen pragmatischen Umgang erfahren, jedoch nicht hinreichend theoretisch reflektiert werden.

Literatur:

Die vollständige Literaturliste wird den Teilnehmern in der Vorbesprechung des Seminars ausgehändigt.

Voraussetzungen:

Teilnahme auf 20 Plätze begrenzt.

### Anmeldung

(zusätzlich zur Online-Anmeldung in HISinOne) per E-Mail erforderlich. (bozzaro@egm.uni-freiburg.de)

## **Skeptische Anthropologie nach Helmuth Plessner**

**Benjamin Dober**

Dienstag	14:00-16:00	R 207 (Breisacher Tor)
----------	-------------	------------------------

### Inhalt:

Indem wir das Menschsein zum Thema machen, geraten wir in die einzigartige Situation, nach etwas zu fragen, was wir selbst sind. Was heißt es dabei, aus einer *philosophischen* Perspektive nach dem Menschen zu fragen? Wie können wir den Menschen philosophisch zum Thema machen, indem wir naturwissenschaftliche Befunde über die Funktionsweise des menschlichen Organismus einbeziehen und zugleich nach einem Ansatz suchen, der den traditionsschweren Gegensatz (Dualismus) von ‚Natur und Geist‘, ‚Körper und Seele‘ vermeidet?

Mit Helmuth Plessners Philosophie liegt ein Werk vor, das bis heute unter dem Titel *Philosophische Anthropologie* eine maßgebliche Möglichkeit darstellt, nach dem Menschen zu fragen. Plessners Denken entwickelt sich historisch als ein ‚Tertium‘ gegenüber Daseinsontologie (Heidegger) und Kulturtheorie (Cassirer). Auch daher hat Plessner sowohl eine systematisch angelegte Beschreibung des Humanen vorgelegt, als auch eine umfangreiche Methodologie dazu entwickelt, wie der Mensch philosophisch zum Thema werden kann, ohne weder auf ungeschichtliche ‚Wesensaussagen‘ zurückzufallen noch bei der Aussage stehenzubleiben, man könne nicht sagen, was der Mensch sei.

Gemeinsam werden wir durch genaue Textarbeit nachvollziehen, wie Plessner demgegenüber eine philosophische Anthropologie als eine skeptische und geschichtssensible Disziplin in Korrelation mit anderen Wissenschaften methodologisch konzipiert und thematisch ausgearbeitet hat. Die zentrale Textbasis des Seminars sind Aufsätze Plessners zur philosophischen Anthropologie aus den Jahren 1935-1975.

### Literatur:

- H. Plessner: *Conditio Humana*. In: *Gesammelte Schriften Bd. VIII* (Suhrkamp-Taschenbuch).

### Leistungsnachweis:

Regelmäßige Mitarbeit, Hausarbeit

# Verantwortung in der Zivilgesellschaft

**Barbara Skorupinski**

Montag 23.04.2018	14:00-16:00	Peterhof R 4
Montag (04.06.18-02.07.18)	14:00-16:00	Peterhof R 4
Samstag 21.07.2018	09:00-18:00	Peterhof R 4

## Inhalt:

Zivilgesellschaftliches Engagement spielt eine wichtige Rolle in vielen Bereichen des sozialen Zusammenlebens. Freiwillige setzen sich ein in Initiativen und Vereinen und leisten ihren Beitrag zur Gestaltbarkeit der Gesellschaft. Insbesondere wurde dies deutlich beim Einsatz Studierender bei der Aufnahme und Integration Geflüchteter (<https://www.uni-freiburg.de/universitaet/refugees-welcome/initiativen>). Die Erfahrungen der Ehrenamtlichen wirken in ihr gesellschaftliches Umfeld zurück. Gesellschaftliche Problemstellungen, Flucht und Migration als ein Beispiel unter vielen, finden ihren Widerhall im Schulalltag. LehrerInnen sind nicht nur durch heterogene Bildungshintergründe herausgefordert, sie werden konfrontiert mit kulturellen Differenzen, sie werden zu Vermittlern von Toleranz gegenüber Minderheiten und sie müssen sich mit den Hintergründen von Flucht und Migration auseinandersetzen. Alle diese Herausforderungen bedürfen der Sachkenntnis und der ethischen Reflexion, um Orientierung bieten zu können.

## Lernziele:

Der Schwerpunkt des Seminars liegt bei den ethischen Fragestellungen, die sich im Kontext von Flucht und Migration und der Integration der MigrantInnen stellen. Ziel ist es, sachkundig zu den Problemen Auskunft geben zu können und ethisch reflektiert argumentativ Stellung zu beziehen. Das Seminar endet mit einem Workshop gemeinsam mit ehrenamtlich engagierten Studierenden, die an einem Seminar im Bereich Service Learning teilnehmen. Im Rahmen von Vorträgen und Gruppendiskussionen stellen die EPG-Studierenden ihre erworbene Expertise den ehrenamtlich engagierten Studierenden zur Verfügung und reflektieren gemeinsam mit ihnen deren Praxiserfahrungen. Dieser Workshop ist zugleich ein Qualifizierungsbaustein in der Service-Learning-Veranstaltung „Zivilgesellschaft stärken + Verantwortung übernehmen + personale und soziale Kompetenzen fördern: Entwicklung eines Service Learning Angebots für Studierende“ und erfüllt damit die Anforderung an Konzepte des Service Learning, auch eine ethische Reflexion der Praxiserfahrungen zu leisten.

Literatur: Wird auf ILIAS bereitgestellt

## Voraussetzungen:

Interesse am Austausch mit ehrenamtlich engagierten Studierenden

Leistungsnachweis: Hausarbeit

# Vive la différence! Schule im ethischen Spannungsfeld zwischen Identität und Alterität

Martin Eisermann

Dienstag	17:00-18:30 s.t.	HS 2121
----------	------------------	---------

Dieses Seminar ist eine Kooperationsveranstaltung mit dem Zentrum für Schlüsselqualifikationen/Modul Personale Kompetenz (MPK) und richtet sich insbesondere an Studierende des EPGs. Während sich die MPK-Teilnehmenden in der Veranstaltung mit konkreten ethischen Grenzerfahrungen zwischenmenschlicher Beziehungen befassen, öffnen die EPG-Teilnehmenden den Blickwinkel der Veranstaltung auf einen philosophischen Horizont. Ein wesentlicher Beitrag der EPG-Studierenden besteht in der Aufgabe, das ethische Spannungsverhältnis von Identität und Alterität zu beleuchten und für die handlungsorientierte Diskussion im Seminar fruchtbar zu machen. Dabei werden – über den schulischen Kontext hinaus – ethische und politische Dimensionen des Zusammenlebens untersucht.

Über ausgewählte ethische Grundbegriffe orientiert sich das Seminar an aktuellen Positionen zeitgenössischer Denker und politischer Gegenwartsphilosophien: Zunächst untersucht die Veranstaltung unter dem Schlüsselbegriff *Verantwortung* (E. Levinas) verschiedene Aspekte menschlicher Beziehung (Intimität, Freundschaft, Feindschaft, Erfahrung, Freiheit, Kommunikation, Sexualität). Unter dem Schlagwort *Gerechtigkeit* (J. Derrida) beleuchtet das Seminar die politische Dimension der Verantwortung (Gemeinschaft, Demokratie, Staat, Gewalt, Gesetz). Schließlich werden unter dem Begriff der *Solidarität* (A. Camus) globale und humanistische Aspekte von Verantwortung und Gerechtigkeit erschlossen (Globalisierung, interkulturelle Begegnung, Menschenrechte).

Ziel der Veranstaltung ist es, philosophische Grundpositionen der politischen Ethik zu vermitteln und diese handlungsorientiert und praxisbezogen zu erschließen. Im Horizont der Globalisierung werden eigene ethische Positionen kritisch reflektiert und zu Schlüsselqualifikationen des kommunikativen Handelns entwickelt. Im konkreten Austausch zwischen Studierenden des EPGs und des MPKs wird eine soziale Grundhaltung eingeübt, welche dem Fremden und Anderen mit Wertschätzung und Empathie begegnet. Durch die persönliche und philosophische Auseinandersetzung mit dem ethischen Wert der Differenz wird im Seminar die Faszination menschlicher Begegnung spürbar.

## Literatur:

Zur ersten Orientierung empfehle ich eines der folgenden Werke:

- Camus, Der Mythos von Sisyphos.
- J. Derrida, Gesetzeskraft: Der „mystische Grund der Autorität“.
- E. Levinas, Ethik und Unendliches: Gespräche mit Philippe Nemo.

## Voraussetzungen:

Die Thematik erfordert von den Teilnehmenden die Bereitschaft, eigene Wertvorstellungen kritisch zu reflektieren und sich auf philosophische Grundfragen einzulassen.

## Leistungsnachweise:

- Mitarbeit in einer Expertengruppe, bzw. Übernahme eines Impulsreferates

- wissenschaftliche Hausarbeit oder qualifizierter Essay zu politischen, ethischen oder interkulturellen Fragestellungen der Lehrveranstaltung

Anmeldung

zusätzlich zur Online-Anmeldung in HISinOne unter: martin.eisermann@philosophie.uni-freiburg.de

## **Von Schadstoffen bis Kinderarbeit – Humanökologie und Nachhaltigkeit in Alltagskontexten**

**Dirk Bunke**

Freitag	10:15-11:45	PH, KG VII 001
---------	-------------	----------------

Inhalt:

Im privaten Haushalt gibt es viele Möglichkeiten, sich für nachhaltige oder weniger nachhaltige Produkte zu entscheiden. Im Seminar lernen die Studierenden Instrumente kennen, um Produkte hinsichtlich ihres Schadstoffgehaltes und ihrer sozialen Auswirkungen zu bewerten und Produktvergleiche durchzuführen. Sie werden anhand von Beispielen mit Umweltproblemfeldern und Nachhaltigkeitsthemen vertraut. Sie entwickeln ein Gespür dafür, welche Handlungsmöglichkeiten sie haben, um im eigenen Haushalt auf Dauer verantwortungsvoll zu agieren. Außerdem werden Umwelt- und Nachhaltigkeitszeichen vorgestellt.

Im Seminar geht es sowohl um Verbrauchsgüter (z.B. Kosmetika) als auch um Gebrauchsgüter (z.B. Kühlschränke). Es werden unterschiedliche Bewertungsinstrumente vorgestellt, von einzelproduktbezogenen Sicherheitsdatenblättern über Gefahrstoff-Datenbanken und CO2-Rechner. Die Instrumente werden von den Teilnehmenden selbst erprobt werden.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen schädliche Auswirkungen unserer Produkte und unserer Handlungsweisen – auf die Umwelt und auf jetzige und kommende Generationen. Es wird deutlich werden, welche Konsequenzen mit bewußten und unbewußten Kauf- und Verhaltensentscheidungen verbunden sind. Dadurch wird das Thema des verantwortungsbewußten Handelns jedes Einzelnen in den Mittelpunkt gerückt. Dies ist die zentrale ethische Fragestellung im Seminar. Sie ist eingebunden in die aktuellen Diskussionen zur Nachhaltigkeit und die Möglichkeiten und auch Verpflichtungen, die jede(r) Einzelne hat.

Kooperationsveranstaltung mit der Pädagogischen Hochschule. Findet im KG7, Raum 001 der PH statt.

Literatur:

- Nentwig, W.: Humanökologie. Springer Verlag 2012.

Leistungsnachweis:

Bei Bedarf mündliche Prüfung, wissenschaftliche Hausarbeit oder Projektprüfung.

# Warum ist Geben seliger als Nehmen?

Markus Enders, Rolf Kühn

Dienstag 17.04.2018 (Vorbesprechung)	13:00-14:00	KG I, HS 1236
Freitag 15.06.2018	15:00-19:00	KG I, HS 1236
Samstag 16.06.2018	10:00-18:00	KG I, HS 1236

## Inhalt:

Im Ausgang von grundlegenden phänomenologischen und ontologischen Begründungsformen der Selbst-Gegebenheit des Subjekts (Husserl, Henry, Marion etc.), des Gegebenheitscharakters des Seins bzw. der Wirklichkeit (Thomas v. Aquin, F. Ulrich etc.) sowie der Grundstrukturen personaler Gabe-Akte einschließlich der Selbst-Gebung personaler Subjekte sollen in diesem Seminar einige basale und ethisch höchst relevante personale Gabe-Akte wie die des personalen Schenkens (von Gaben) sowie seiner selbst, der (privaten und öffentlichen, z. B. gesundheitsdienstlichen wie ärztlichen oder pflegedienstlichen) Fürsorge, des Verzeihens und des Vergebens etc. hinsichtlich sowohl ihrer phänomenologischen als auch ihrer metaphysisch-ontologischen Grundstruktur sowie in ihrer ethischen Relevanz gemeinsam betrachtet und analysiert werden, um Fragen wie die folgenden beantworten zu lernen:

Wann können wir auf Grund der Erfüllung welcher Bedingungen bzw. Kriterien von einem wirklichen Schenken (von Gaben), von einer wahren (personalen) Selbst-Gebung, von echter Fürsorge für bedürftige und notleidende Personen, von einem wirklichen, vorbehaltlosen Verzeihen und von wahrer Vergebung sprechen? Hierzu sollen im Seminar sowohl einige grundlegende Texte gemeinsam erörtert als auch einige wenige Referate zu diesen Fragen gehalten und besprochen werden.

## Lernziele:

- 1.) Die Grundstruktur personaler Gabeakte erkennen und benennen sowie von nicht-personalen Gabe-Prozessen unterscheiden können;
- 2.) Den Gabe-Charakter endlicher Wirklichkeit sowie der allgemeinen Erscheinungsweise von Phänomenen, d. h. der Phänomenalität als solcher, erkennen und explizieren können;
- 3.) Die ethisch relevanten Gabe-Akte des (wahren) personalen Schenkens von Gaben und des (wahren) personalen Schenkens seiner selbst, d. h. der Selbst-Gebung, in ihren einzelnen Momenten sowie in ihrer Ganzheit bestimmen und von defizitären Akten des Schenkens von Gaben sowie seiner selbst unterscheiden können;
- 4.) Die interpersonalen Gabe-Akte des Verzeihens und des Vergebens bestimmen und voneinander unterscheiden können;
- 5.) Die gegenwärtigen Herausforderungen und Schwierigkeiten einer angemessenen medizinischen und gesundheitlichen (einschließlich pflegedienstlichen) Fürsorge für Patienten erkennen und benennen können; begründete Verbesserungsvorschläge für die diesbezüglichen aktuellen Missstände im Gesundheits- und Pflegedienst in unserer Gesellschaft unterbreiten können.

Durch die gemeinsame Lektüre von kürzeren einschlägigen Texten, die ethisch relevante Gabe-Beziehungen und die sie bedrohenden Gefahren beschreiben, sowie durch den Vortrag und die Dis-

kussion einzelner Fachreferate von Teilnehmern zu philosophischen Begründungsformen und ethisch relevanten Aspekten personaler Gabe-Beziehungen sollen die Teilnehmer/innen des Seminars in personale Gabe-Formen und deren Bestimmungs-momente und in die Problematik ihrer Instrumentalisierbarkeit und Manipulierbarkeit eingeführt werden. Dabei soll die phänomenologische, die metaphysisch-ontologische, die religionsphilosophische und nicht zuletzt die ethische Bedeutungsdimension elementarer personaler Gabe-Formen und die häufigsten Formen ihrer qualitativen Reduzierung und Pervertierung im lebendigen Gespräch über die gelesenen Texte und gehaltenen Referate und im Anschluss an sie vertieft werden. Erwartet wird dabei nicht nur die Bereitschaft für eine eigene individuelle Positionierung in diesem Erfahrungs-Bereich, sondern darüber hinaus auch die Fähigkeit zu einem reflektierten, ethisch begründeten Umgang mit interpersonal bedeutsamen Gabe-Akten wie etwa der Fürsorge für notleidende Personen sowie dem Verzeihen und dem Vergeben.

#### Literatur:

- M. Enders (Hg.), Selbstgebung und Selbstgegebenheit. Zur Bedeutung eines universalen Phänomens (Seele, Existenz und Leben, Bd. 30), Freiburg i. Br./München 2018.
- V. Hoffmann/U. Link-Wieczorek/C. Mandry (Hgg.), Die Gabe. Zum Stand der interdisziplinären Diskussion, Scientia & Religio, Bd. 14, Freiburg/München 2016.
- M. Henry, Radikale Religionsphänomenologie. Beiträge 1943-2001, Freiburg/München 2016.
- Jean-Luc Marion, Gegeben sei: Entwurf einer Phänomenologie der Gegebenheit. Aus dem Französischen übersetzt von Thomas Alferi, Freiburg/München 2015 (Eichstätter Philosophische Studien, Bd. 2).
- Walter Schweidler/Émilie Tardivel (Hgg.), Gabe und Gemeinwohl: die Unentgeltlichkeit in Ökonomie, Politik und Theologie, Freiburg/München 2015 (Eichstätter Philosophische Studien, Bd. 3).
- G. Maio (Hg.), Ethik der Gabe. Humane Medizin zwischen Leistungserbringung und Sorge um den Anderen, Freiburg im Breisgau 2014.
- V. Hoffmann, Skizzen zu einer Theologie der Gabe. Rechtfertigung - Opfer - Eucharistie - Gottes- und Nächstenliebe, Freiburg im Breisgau 2013.
- H.-B. Gerl-Falkovitz (Hg.), Jean-Luc Marion. Studien zum Werk, Dresden 2013.
- H.-B. Gerl-Falkovitz, Verzeihung des Unverzeihlichen? Ausflüge in Landschaften der Schuld und Vergebung (Bibliothek der Unruhe und des Bewahrens, Bd. 14), Wien/Graz/Klagenfurt 2008.
- Michael Gabel/Hans Joas (Hgg.), Von der Ursprünglichkeit der Gabe. Jean-Luc Marions Phänomenologie in der Diskussion (Scientia & Religio, Bd. 4), Freiburg/ München 2007.
- K. Wolf, Philosophie der Gabe. Meditationen über die Liebe in der französischen Gegenwartsphilosophie, Stuttgart 2006.
- Stefan Oster, Mit-Mensch-Sein. Phänomenologie und Ontologie der Gabe bei Ferdinand Ulrich (Scientia & Religio, Bd. 2), Freiburg/München 2004.
- R. Kühn, Gabe als Leib in Christentum und Phänomenologie, Würzburg 2004.
- Jacques Derrida, Falschgeld. Zeit geben I. Aus dem Französischen von A. Knop und M. Wetzel, München 1993.

#### Voraussetzungen:

- 1) Erwerb des EPG 1-Scheins
- 2) Bereitschaft zu einem mündlichen Referat von ca. 30 Minuten

#### Leistungsnachweis:

Ausarbeitung des gehaltenen mündlichen Referats zu einer wissenschaftlichen Hausarbeit oder An-

fertigung einer solchen Hausarbeit ohne mündliches Referat im Umfang von 15-20 Seiten.